

Am 15. Dezember 1925 entschlief sanft nach längerem Leiden

Herr Carl Haenert

im 76. Lebensjahre.

Der Heimgegangene war lange Jahrzehnte Inhaber der Firma Fr. Hensel & Haenert, hier, und gehörte zu den Gründern unserer Aktiengesellschaft. Wenn es auch seinem Wunsche entsprach, weber im Vorstande, noch im Aufsichtsrat unserer Gesellschaft tätig zu sein, so hat er doch stets seine reichen Erfahrungen in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt und an deren Entwicklung mitgearbeitet.

Wir verlernen in dem Dahingeschiedenen einen hochverehrten Förderer unserer Gesellschaft und beklagen den Verlust eines treuen Freundes, der stets bereit war, uns mit Rat und Tat beizustehen. Sein Andenken wird in der Geschichte unserer Gesellschaft unvergessen bleiben.

Fr. Hensel & Haenert,

Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat:
Czarnikow.

Der Vorstand:
Schulze, Jühling.

Heute verschied nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Marguerite Lehmann

geb. de Faye.

Halle a. S., den 16. Dezember 1925.
Händelsstraße 22.

Im tiefsten Schmerze

Heinrich und Wolfgang Lehmann
Professor Eugène de Faye, Paris
Marie de Faye
Dr. Clément de Faye, Paris
Liselotte Lehmann geb. Rauch
Konsul Dr. jur. Hans Lehmann
Gertrud Knecht geb. Lehmann, Freiburg i. Br.
Hildegard Lehmann geb. von Ludwiger
Präsident Gottfried von Jacobi, Berlin
Oberstleutnant a. D. Max Knecht, Freiburg i. Br.
Ein Enkelkind.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Deutsche Teppiche

130/200 cm 200/300 cm 170/240 cm 200/300 cm
Pflüsch Jute Haargarn Anker-Velour

45.00 M. 35.00 M. 55.00 M. 142.00 M.

Bettvorlagen Läuferstoffe
von 1.50 M. an von 1.25 M. p. m an
Divandecke „Mohair gewirbelt“ von 45.00 M. an

Brücke imitiert Perser, 80/135 cm 21.00 M.

Chines. Ziegen- und Angoratelle
9.50 M. 11.00 M. 15.00 M. 23.00 M.

Gardinen — Madras — Halbstores

Wolldecken — Autodecken — Schlafdecken

Bei Anzahlung reservieren wir gekaufte Waren bis zum Weihnachtstag

Sonntag geöffnet von 12—6 Uhr.

Teppichhaus

Arnold & Troitzsch

Große Ulrichstraße 1 Halle a. S. Ecke Kleinschmieden

Sanitäre Anlagen

Wäschische aus Marmor, Feuerstein und Steinzeug

Waschbecken, Bidets, Bäder- und Klosett-Verrichtungen

Ernst Vieweg

Anstellungsrumme: Gelstraße 48 — — Gegründet 1893

Jede Dame

welche Wert auf gute haltbare Strümpfe legt, kauft nur Marke **LBO**

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstraße 84.

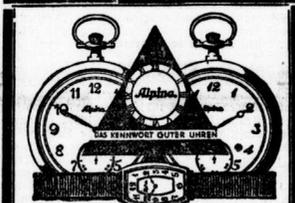
Wasche mit Luhn's

Wir nehmen **Radio - Apparate Sprechmaschinen** an zum **Prüfen Umbauen Reparieren.** **Radio-Haus** Leipziger Turm Halle (Saale) Leipziger Str. 88. — — — — —

Gebrauchten Herren - Uster verkauft billig. **Vinculstraße 48 I.**

2 Manchester - hosen (Weißes u. rosa) in unfaulen. **Güßstraße 54** dir. I

Marktkirche.
Sonntag, 20. Dezember, abends 8 Uhr
44. Musikalische Vesper
(Weihnachts-Musik)
des verstärkten Stadtangechores.
Dirigent: Karl Kleinert.
Mitwirkende: Frau Prof. Winterlin (Gesang), Karl Eckstein (Violine), Studienrat Rebling (Orgel)
Karten zu 50 Pl. 1 und 2 M. bei Hothan und an der Kirchtür.



Sofide Uhren
in bekannter Qualität.
Emil Tröhl, Inh. Walter Quentz
Große Steinstraße 18, gegenüber „Stadt Hamburg“.



Preisgekrönt
auf in- und ausländischen Ausstellungen und mit acht goldenen Medaillen ausgezeichnet in: Venedig, Liverpool, London, Amsterdam, Wien, Leipzig, Magdeburg ist das allberühmte **Prüf- & Schwarzbier**. Dieses erprobte, ärztlich anerkannte Kraft- und Gesundheitsbier ist für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Fleischliche und störende Witterer das beste Getränk. Über auch Gelunde, die körperlich und geistig angestrengt arbeiten, sollten täglich das edle **Prüf- & Schwarzbier** trinken, es ist nahrhaft, regt den Appetit an und hilft durch den hohen Alkoholgehalt die aufgenommenen Speisen leicht verdauen. Das edle **Prüf- & Schwarzbier** ist erhältlich bei Alfred Scheibe, Biergroßhandlung, Marienstraße 4, und in allen durch Blattele kenntlichen Verkaufsstellen. Nachbestellungen sind vorzuziehen, darum verlangen Sie ausdrücklich das edle **Prüf- & Schwarzbier**.

Rennschiffen
4- und 6-Sitzer, zu verkaufen. **Schöne, Waagenbau, Rindstraße 49**
Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Hermann Walter
Hoi - Juweller
Inhaber: Walter Schilling
Juwelen - Gold - Silber
Reiche Auswahl an alte und moderner Silbergeräthe und -Besetze
Modernster Schmuck
Halle (Saale), Gr. Steinsr. 73, Hotel Stadt Hamburg
Fernruf 0409

Empfehle
zum Weihnachtsfeste und gleich für Neujahr
In sehr reichlicher Auswahl und sehr preiswert. Prima Blutfrische, extra starke Hasen und Wildkaninchen sowie junges Rot-Rh-Dammwild und Wildschwein, serviert in Rücken Keulen und Blätter. In kurze fetter Fassanbrühung. Ferner in blutweiße Hamburger und Dresdener fetter Mastgänse, Mastenten, Poularden, junge Hähnchen, fetter Suppenhühner, ff. prima bliesige feinste Langhose alles in nur wohlbekanntester Güte und Qualität, das Allerbeste vom Besten.
Erdmann Riemer Jr.,
Wild- und Geflügelhandlung.
Khallescher Str. Nr. 101 und Wochenmarkt, Fernr. 3484.
Bitte um werte rechtliche Beratungen ausgesucht kann auch bis zum Feste reserviert werden. — Lieferung f. e. Haus u. d. prompt nach auswärts.
Gebe auch an Wiederverkäufer ab.

Die gute Kundschaft
für den Weihnachts-Einkauf
zu gewinnen, ist das Bestreben des weiblichen Kaufmannes
In die Zeitung des guten Pab ikums gehören deshalb die Weihnachts-Empfehlungs-Anzeigen. Die Landbesitzer, weil ab vom geschäftlichen Groß-Stadt-Verkehr, orientiert sich ebenfalls in Bezug auf vortheilhafte Einkaufsmöglichkeit in erster Linie auf Grund
— — — — — des Angeigentlichs ihrer Lagestellung. — — — — —
★
Wer die kaufkräftigsten Schichten und die Landbesitzer bis in die entlegensten Ortschaften mit seinen Weihnachts-Ankündigungen wirklich umfassend
— — — — — erreichen will, inseriere in der
Halleschen Zeitung

Halle und Umgebung

Halle, 16. Dezember.

Halle'sche Winterfreuden

Welche Blüten stellen nieder,
Da, der Winter kam halt wieder!
Leuch' zur Wiebe du den Schrit,
Anrückt der Schnee dir unterm Tritt.
An dem Dreieck machst du halt,
Weil bis manchen hier gefallt
Und hieneil die Klau-Gelbstau
Nehm noch keine Glüte an.
Winterport in allen Arten
Wird lieblich dich hier erwarten:
Tanz und all
Hat angestraft
Seine Ellen blank und seid
(Wand' überzieh' dich nicht)
Da lernt der Vater von dem Sohne,
Das Entzelen von der Waizne,
Der Radfah' und der Gymnastik
Verlusten sich auf blanken Glah.
Und viele Schritten
Sind auch imitten.

Dann kann man glauben sein
Und hören wannen schön,
Zum Beispiel, wenn der Fritz
Nach seiner'm Kaueritz
Mit hübenem Glan
Hält längs der Bahn
Auf seine Nos.
(Wirlich kein Spas!)

Doch hüßlich leuch' du deinen Bild
Einige Meter nur zurück:
Aufstammten denn angestrent
Von hier Süd'ler Hüdenband
Da Lumpen, Holz und Stroh,
Was man hier abtun - o -
Im aufkühl'n die Wiebe dort.
Was einen Weg für'n edlen Sport.
Nachtstunden ziehn durch Winterluft,
Verstirrend kein hübenem Schritt.
Berah' geführte das Kaueritz!
O Halle'sche Winterfreuden, ihr ...

Ein frecher Brillantendieb

In einem der letzten Tage erschien vorntags ein junger Mann in einem hübschen Gewandgeflücht. Er äußerte den Wunsch, einige wertvolle Ringe besichtigen zu dürfen und man legte ihm verschiedene Waiver, darunter einige Brillanterringe, vor.

Dem Prüfen der vorgelegten Waren ergab sich der junge Mann, daß er beabsichtigt, für seine Mutter einen Brillantring zu kaufen. Er ludte sich um her, konnte sich zu keinem Entschluß entschließen und erklärte schließlich dem Verkäufer, daß er am Nachmittag mit seiner Mutter selbst nochmal zum Aussehen kommen möchte. Am Nachmittag ludte der junge Mann auch tatsächlich das Geschäft wieder auf und ließ sich wiederum mehrere Ringe vorlegen, die er seiner Mutter zeigen wollte. Die Mutter sei inzwischen noch bei einem schnellen Einkauf bei Frau H. G.

Als man etwa eine Stunde gewartet hatte, wurde der junge Mann umgeben. Man hatte über dies und das gesprochen, mochte der Verkäufer erfahren konnte, daß sein Käufer euerd von Goldbienen verhiende, denn er besaß einige Gegenstände als Vorzeichen für'sicht. Was sich der Ladeninhaber auswendig einen Stunde nach einem Gegenstände hinter dem Scheinische hüßte, griff der Mann zwischen die Ringe, bemächtigte sich des ausgefallenen Brillantens, sprang aus dem Laden auf die Straße und war blitzartig verschwunden. Der Ladeninhaber war so erschrocken, daß er im Moment unfähig war, dem Dieb zu folgen. So konnte dieser ungesühnt entkommen.

Der Ring hat einen Wert von 310 Mark. Sachverständige Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 37 oder 46, entgegen.

3u dem Kellerbrand auf dem Crödel,

bei dem annähernd 80 000 Bier der Firma Bandauer, Kalamität, verbrannt sind, erklären wir, nachdem wir heute in der Morgen-ausgabe bereits ausführlich berichtet, noch folgendes: Bislang hat man noch immer nicht die Entstehungsursache des Brandes feststellen können. Die Feuerwehre, die rechtzeitig am Brand-ort erschienen, konnte darüber jedenfalls keinerlei Aufschlüsse machen. Rannher hat sich die Kriminalpolizei der Sache zur Aufklärung angenommen. Was gestern abend noch nicht Besondere Wichtigkeit besaß, wird heute schon als ein wichtiger Teil der Untersuchung betrachtet.

Der Schaden der Firma, der höchst empfindlich ist, soll zu zwei Dritteln durch Versicherung gedeckt sein. Eine Befragung des Brandortes ist nicht gerade zu empfehlen. Die noch schwebenden Stroh- und Holzschuppen

Weißer Weihnachten?

Wetterprognose für die Festtage.

Fortdauer des unbeständigen Frohwinters mit einzelnen Schneeeinbrüchen, so können wir getreu in unserem täglichen Wetterbericht melden. Daraus ist nun leider nicht auszu-ersehen zu erwarten, und die besorgten Winterportler aus der Halle'schen Bürgerstadt hätten eine präzisere Auskunft in der Form, daß anhaltender Frost oder anhaltender Schneeeinbruch anzu-erwartet werden wäre, auch lieber gesehen. Leider werden wir das Wetter nicht jetzt auf der Basis, sondern werden wir allen Bürgern der „H.“-Stet zu erwidern verüben. Wir erörtern die klimatische Zukunft unseres Distriktes lediglich von Teleskop-Bräulein der Waageburger Wetterkarte, mit dieser jungen Dame ist in keiner Form zu beunruhigen, daß Wetterwundergemäß zu bestimmen. Sie weiß nicht bei ihren Beschauptungen und hat damit auch Recht, denn man könnte sie sonst an der Hand der Wetterkarte, die aus Hannover kommt, Fragen stellen. Damit wir bestmöglichst beweisen haben, daß unsere Wettermeldungen wissenschaftlichen Hintergrund haben.

Keiner können die Herrn Meteorologen nur von einem zum anderen Zuge mit Sicherheit die Grundzüge des Wetters voraussagen. Wesen ihre Vorhersagen meist hinaus, werden sie immer ungesünder, und man kann sich fast besten über an die alte, stets malare Wetterregel halten, die vom Esau spricht, der auf dem Wisse steht. Immerhin wollen wir einige Momente, welche ergaute Wetterkennner als wichtig und

bescheidend für die kommende Weisheit betrachten, unter die Lupe nehmen.

Das Ende des Novembers brachte uns in diesem Jahre einen Vorwärt, der uns alle überreichte. Mit einer Zitterstut und Ausdauer setzte er ein, daß jeder in höchsten Stufen in den Hochzeiten irig, die letzten Weisheit abgabte und dann die nächste Hochzeiten bringen um Weiterung und Stundung der Rechnung hat. So etwas hatte man seit langem nicht erlebt, dafür waren die kalten Tage, die von letzten Winter her nicht selten, sehr ungewöhnlich und trugen die heftigsten Regen noch einmal so hoch nach die Wesen. Jungfrauen hatten einige mildere Tage die Spinnweben und prägnanten Hausfrauen noch an verhältnismäßigem Gesicht glauben gemacht, damit ist es aber nun wohl endgültig. Immerhin zeigt es sich, ob dieser Winter von Dauer sein wird oder nicht. Ausbreiten diese es interessieren, ob wir endlich wieder einmal ein „weisses Weihnachten“ erleben können. Voriges Jahr war das ja nicht mit dem Welt. Zur richtigen Heiligabend-Stimmung gewöhnt man mal fröhliche Kalte und Frodenanz, sonst ist die ganze Feier so gemacht. Und unsere Jugend bildet mit welchem Feuerwerk jeden Morgen auf dem Esau weg um sich, ob die Weihnachtsferien noch

mit sich bringen könnten. Die Abreise auf den Brandbergen, die heilige Glühwein auf den Heiligsteinen und schließlich die Schichtarbeiten auf den Bürgersteigen, wenn sie auch bald nach Antriebsnahme mit Hilfe verführt werden, bis die schließlich die Vorbereitung aller Winterfreuden, wenn sie unjünger haben und während nur mühsam mag. Alle können wir schließlich doch nicht nach Oberhof aber Garmisch fahren, wenn wir Winterportieren wollen. Schließlich ist das ja auch nur mehr für Ermüdung berechnet.

Ja, die Fragen Herren Wettermacher schütteln erwidern die Schmecker. Es weiß keiner so recht, wie es kommen könnte mit dem Wetter. Natürlich sieht es nicht danach aus, als wenn hohe Wahrscheinlichkeit der Winterweiterung und sehr strenge Kälte zu erwarten sei. Dann müßte sich das Luftdruckmaximum, das zur Zeit auf dem Meere lagert, verändern und sich auf das europäische Festland verlagern, ist es nach Mitteleuropa, ist es nach dem Norden oder Nordosten. Man ein einziges Mal in den letzten fünf Jahrzehnten hat sich ein fröhlicher Sommer in diesem Jahre bis über Weihnachten hinaus erhalten. Es war dies im Jahre 1890 der Fall. Eine Schneedecke, die sich bereits im November gebildet hatte, hielt sich die beispiellose lange Zeit von über 90 Tagen. Somit pflegen die Schneedecken im allgemeinen nur dem geringen Länge Lebensdauer zu sein und lösen sich im Laufe des Jahres auf. Im Jahre 1925 zeigte ebenfalls früher Frost in der dritten Novemberhälfte ein und steigerte sich allmählich über drei Wochen hinaus, um dann endlich ganz plötzl' schon am 15. Dezember wieder aufzulösen. Das Weihnachtswetter, das dann folgte, war eine Enttäuschung. Es brachte warmes, hübsches Wetter. Allerdings zur Aufrechterhaltung unserer Hoffnung ist es gefogt, jener Sommer 1902 unterließ sich dem gegenwärtigen durch einen weitgehenden Mangel an Schnee trotz der zum Teil außerordentlich strengen Kälte. Derselbe ist im Gegenfall zu damals eine für die frühe Jahreszeit schon ungewöhnlich

fröhe und dauerhafte Schneedecke vorhanden gewesen, die im allgemeinen ein entzückendes Frostwetter mit sich brachte. Bei der Schneedecke des Jahres 1902 verhältnismäßig viel Schneemenge verblieben, wodurch der Lebensdauer zu entsprechenden Raumtemperatur wesentlich erhöht wird. Vielleicht bemerkt man die Wettergott dort, daß wir zu Weihnachten bis an die Stundel im Wästel davon müßen.

Wird längerer Frost ist an den Tagen des Weihnachtsfestes nicht selten, wenn es gewöhnt. Den Laufe der Schneedecke, deren wir diesmal einen mehr feiern können, kam es vor dem Wintern zu ziemlich starker Kälte. So waren in den vergangenen Jahren einige der Festtage, z. B. 1890, 1908, 1918, durch Kaltlagen von minus 12 bis minus 14 Grad Celsius ausgezeichnet. Der eigentliche heilige Abend hat uns gang auf-fällig selten mit dem hübschen Frost bedeckt, nämlich in den letzten drei Jahrzehnten nur ganze zweimal: 1870 und 1876.

Eine Prophezeiung, wie es diesmal werden mag, läßt sich sehr leicht aussprechen, ob sehr schwer beantwortet. Immerhin ist wegen der Schneemengen, die wir im ganzen Lande, selbst an der Luft so warmen Schneedecke, und am Winterstein haben, und die zumal in den höheren Landes-gebieten aufgehäuft waren, die

Wahrscheinlichkeit eines weissen Weihnachtsfestes entschieden größer als in anderen Jahren.

Und die Halle'schen Wädel und Wäben, Naturgärtner und Winterport-Danaitler, brüdt den Daumen, daß zum Weihnachtsfest die Wädel fröhlich, Wäbeln am besten hüben und die Erde sich in das weiße Wintergewand hüßt. Hier also Kälte wird dann noch einmal so hüßlich aussehen, und das Weihnachtswetter wird doppelt hüßlich für uns alle sein. . . R.

berbreiten einen unangenehmen Geruch, zumal die getrockneten Eier mitunterbrannt sind.

Die Diebstahl in Halle

Am 1. Dezember dieses Jahres hat in Halle eine Diebstahl-ung stattgefunden. Wir entnehmen den Mitteilungen des Statistischen Amtes über die Ergebnisse im Stadteitz 31. e einige Zahlen. Die Ergebnisse des Vorjahres sind jedesmal in Klammern beigefügt.

Die Gesamtzahl der diebstahlenden Haushaltungen beträgt 4004, das sind 88 mehr als im Vorjahre. Von diesen Haus-haltungen befinden sich in 598 (+ 80) 2189 Pferde (2007), 15 Haushaltungen führen 54 (78) Maultiere und Maulesel, ein einziger Besitzer hat zwei Esel (6). Rindvieh wird in 88 Haus-haltungen gehalten und beträgt im einzelnen 948 (758) Stück, in 92 Haushaltungen werden Schafe gehalten, und zwar 791 (695). 680 Haushaltungen (1099) hatten 1900 (3224) Schweine, während 1181 (2088) Hiegen in 718 (1282) Haushaltungen geüdet werden. Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich das Federvieh. 88 908 (84 644) Enten Federvieh waren 2000 (2088) gehalten zum Unter-schied. Auch die sonst so beliebten Kanarienvögel in ihrer Anzahl in Halle abgenommen; es werden nur 6867 (8601) von 1167 für-sorglichen Hausvätern gehalten. 13 Bienenvöthen lassen sich in 113 Bienenvöthen den Honig anjammen.

— Rentenversicherung für weibliche Angestellte. Vom 1. Januar 1926 ab wird der Verband der weiblichen Angestellten- und Wirtinnenvereine, G. B. (Eig. Verein) eine Rentenversicherung für seine Mitglieder einrichten. Diese Versicherung beruht auf dem

Gebanken der Erwerbung von Anteilen, und zwar unter Zahlung eines Monatsbeitrages, der sich je nach dem Einkommen in der Versicherung niedriger oder höher bemißt. Die Leistung aus der Versicherung tritt im Falle der Berufsunfähigkeit oder im Alter von 65 Jahren ein. Die Wertzeit beträgt 10 Jahre. Jede Ver-sicherte kann bis zu fünf Anteilen, die zusammen eine Monats-rente von 100 Mark bringen, zeichnen. Auch schon bei einem An-teil ist mit der daraus sich ergebenden Monatsrente von 20 Mark ein wertvoller Aufschuß zu den Leistungen der Angestelltenver-sicherung gegeben. Im Todesfalle wird bereits nach dreijähriger Zu-gewinnhaft ein Betrag von 100 Mark für jeden Anteil ausbezahlt. Bei Verrentung werden die geleisteten Beiträge in voller Höhe mit 5 Prozent Zinsen zurückge-zahlt. — Diese Einrichtung ist ein hüßner Zug gewerkschaftlicher Selbsthilfe. — Antragsbogen gibt die hüßige Weisheitstelle des Verbandes, Gottesackerstraße 4, an.

— Hüßlich auf Nichtstrauer! Die Wendung des Rauch-verbots in den Wirtschaftsbereichen der Züge, besonders in der 8. und 4. Wagenklasse, läßt argzweit wieder viel zu wüßigen übrig. Die Weisheitsanordnungen haben ihre Person erneut angewiesen, gegen Vertreter des Verbots einzuschreiten. Im Wettersung zu vermeiden, kann nur empfohlen werden, das Verbot zu beenden. In jedem Zuge werden genügend Rauch-er-sterke mitgeführt.

— Zoologischer Garten. Das 8. Sinfonie-Konzert des Halle'schen Sinfonie-Orchesters unter Leitung Veno Hüß findet am Donnerstag abends 8 Uhr im Zoologischen Garten statt mit folgenden Werken: 1. Corelli: Concerto Grosso (Weihnachts-festung), 2. Beethoven: Sinfonie Nr. 2, 3. Weber: Ouvertüre überon, 4. Bach: Weihnachtsfestung, 5. Schubert: Hüßigstimmung.

Johannes Grün

Sofftevaner Segr. 1852

Weinbau Winkel i. Rheing. Weinhandel Halle (Saale)

empfehl't zu den Festtagen

alle in- und ausländischen Weine

in hervorragender Qualität zu hüßigsten Preisen.

Edelliföre la. Bunsche Weinbrand

Rum Schaumweine Urraf

Sinzelperkauf zu Listenpreisen im Kontor, Rathausstraße 7.

Fernsprecher 6271. Söffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Fernsprecher 6271.



Um das Reichsschulgesetz

Am Freitag, den 11. Dezember hielt der Deutschnationale Lehrbund in Halle eine Versammlung ab, in welcher eine notwendige länder Ausprache über den Reichsschulgesetzentwurf stattfanden sollte. Die erste Referentin zu diesem Thema, Frau Sporn, führte in ihrem Vortrag aus folgenden aus: Die Gesetzesentwurf enthält in den Artikeln 143-149 allgemeine Bestimmungen über das Schulwesen in Preußen, die Anknüpfung an die bisherigen Verordnungen.

Das Reichsschulgesetz sollte aber diese Fragen lösen. Man hat immer wieder versucht, die weltliche Schule schon vor dem neuen Gesetz einzubürgern. Im Frühjahr 1921 wurde der erste Entwurf eines Reichsschulgesetzes vorgelegt. Er beabsichtigte sich fast ausschließlich mit dem sogenannten Artikel 143 der Reichsverfassung und unterließ die Schulfragen: Gemeindefiskalische, Bekennnisfragen, weltliche Schulen.

Es erübrigt sich wohl, noch viel über die Eigenart dieser drei Gesetze zu sagen. Es dürfte jetzt allgemein bekannt sein, daß die Gemeindefiskalische die Kinder „ohne Rücksicht auf das Bekenntnis der Eltern aufnimmt“, nicht mit den christlichen Simultanjulen zu verwechseln

2. Im Interesse der Volkseinheit und der Hochwertigkeit des Schulwesens stehen wir der dringlichen Simultanjule sympathisch gegenüber, vorausgesetzt, daß sie die einzige christliche Schule wird. Das aber erfordert eine Änderung der Landesverfassung und würde am Zentrum scheitern.

3. Grundsätzlich der sogenannten Bekennnisschule fordern wir, daß der Bekenntnischarakter der evangelischen Kirche und Schule gegenüber der katholischen Rechnung getragen und die evangelische Bekennnisschule nach den Grundgedanken des Protestantismus nicht nach denen des Katholizismus behandelt wird. Wir lehnen daher jede Auflage der Kirche über die Schule nicht nur, sondern auch über den Religionsunterricht ab und fordern, daß für die evangelische Schule eventuell Aufwandsbezüge angezählt werden, die benötigt sind, die evangelischen Belange zu vertreten.

4. Wir erwarten von der Deutschnationalen Volkspartei, daß sie im Kulturringen (entgegen ihrer Zusammengehörigkeit den evangelischen und katholischen Volksteilen gerecht wird, sich aber nicht in zu enge Gemeinschaft mit dem Zentrum begibt.

5. In der folgenden Ausprache betonte Herr Abgeordneter Rektor Diermann, daß wir in sich immanenten Kulturkampf stehen. Während Rom mit Hilfe der kirchlichen Parteien seine Ziele erreicht, handelt es sich um Leben und Sterben der lutherischen

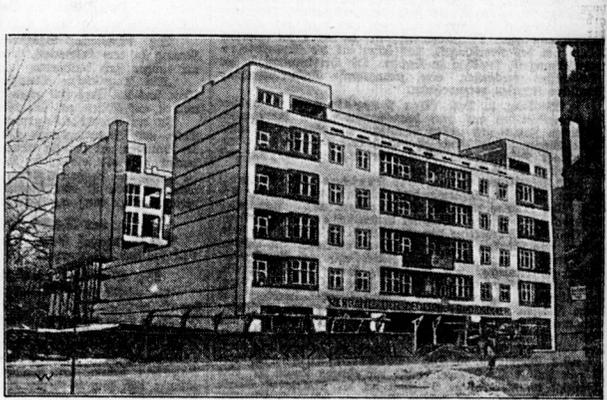
dorf, kam es vor dem Hofgebäude zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem mit zwei beladenen Weizen. Das Kraftfahrzeug wurde stark beschädigt. Der Fahrer des Autos wurde verletzt, während der Geschädigte mit einer Kopfverletzung die Hospitalisierung erforderte. Die Wagenhaft und Oberboden schon einige Tage unbenutzbar sind, ist es nicht nur für die Hofstraße, sondern auch für die Gemarkung gefährlich.

11. Dezember, 14. Dez. (Kanninchenausstellung) Am Sonntag und Montag fand im Schützenklub eine reichhaltige Kanninchenausstellung statt, die zum Teil sehr hochentwickeltes Judicium zeigte, ein Beweis dafür, welche wichtige Arbeit in den Kanninchenzüchtereien angestrebt wird. In Halle waren vertreten: Weiße Hennen, französische Silber, kleine Wiener, weiße Wiener, Angora, Gassen, Gassen, Züchtner, Graue, Gelbbir, Schwarzblau, Gindilla und Serrin. Die Tiere wurden sämtlich einen ausgezeichneten Eindruck, besonders die Weißen Hennen, unter denen man fast 1000 Exemplare von 13 Rassen bemerken konnte. Sehr Ehrenpreise erhielten auf der weißen Rassenklasse, von denen Kaiser-Weiße fünf, Bismarck-Weiße eine erhielt. Mit Ehrenpreisen wurden ferner bedacht: Bremer-Wormil (weiße Wiener), Schmiedel-Dolan (Gelbbir), Weigel-Sandhild, Edmüdel-Dolan, Schäfer-Sand-

Zwei Rücken



Ein Eingeborener und ein Gorilla Zentralafrikas



Das neue Verwaltungsgebäude der Buchdruckerei der Freistaatsdruckerei

ist, wie sie sich jetzt z. B. in Baden und Hessen befinden. Die neue Gemeindefiskalische erteilt zwar einen nach Bekennnissen getrennten Religionsunterricht, beachtet sich aber in den übrigen allen Bekennnissen gegenüber vollkommen neutral. Für die Feststellung der Schulpflicht an einer solchen Schule wird eine Zugeständigung zu einem bestimmten Bekennnis nicht geleistet. Welche Länge, ausgedrückt für die Zusammenfassung sowohl des Lehrplans als auch der Schulzeit sich daraus ergeben, wird klar, wenn wir hören, daß die Erläuterungen zu diesem Artikel 4 Bekennnisse in Deutschland unterscheiden: Das evangelische, katholische, jüdische und buddhistische. § 3 dieses ersten Entwurfs handelt nun von der Bekennnisschule, welche erachtet wird, sobald eine Körperpflicht öffentlichen Rechte zur Gemeindefiskalischen Pflege eines der oben erwähnten Bekennnisse an Ort besteht und den Antrag stellt. Die Lehrer an diesen Schulen müssen dem betreffenden Bekennnis angehören. Naturgemäß können aber anderen Bekennnissen in dieser Schule aufgenommen werden.

Diese Bekennnisschule deren Name viele abschreckt, gewährleistet Unterricht des Lehrplans und der Schulzeit, gemäß. In § 4 folgen die Bestimmungen über die weltliche Schule, die sich selbst in nicht von der neuen Gemeindefiskalischen untersteht. Nach diesem ersten Entwurf geht die Gemeindefiskalische als Behörde, für deren Gründung kein Antrag gestellt zu werden braucht, wie es für weltliche und Bekennnisschulen notwendig ist.

Ein Sturm brach los. Er brachte Klarheit über die Stellung der weltlichen Volksschule zu Schule. Sie war anders, als die Verfassung des ersten Entwurfs sich wohl gedacht hatte.

Dem in zahlreichen Protesten und Eingaben zum Ausdruck gelangenen Willens trug der zweite Entwurf zum Reichsschulgesetz Rechnung, der, vorzeitig veröffentlicht, seinen Ausdruck auf Volkseinstimmigkeit machte und sich nur mit dem Absatz 2 des Art. 143 der Verfassung befaßte. Er hat dieselben wegen wie der erste Entwurf, die ihm Verfassungsgemäß zu korrigieren, da er die Gemeindefiskalische kein Sonderrecht mehr zubilligt, sondern vor allem den funktionellen und weltlichen Schulen spricht. Beherrschend kann dann auf die hauptsächlichsten Vorwürfe gegen den zweiten Entwurf zu sprechen — er liefere die Volksschule der Kirche aus, zerstöre ihre Einheit, begünstige die Erziehung von jugendlichen Zwergschulen, gefährde die Gewissensfreiheit der Lehrenden u. a. m. Es gelang ihm, alle diese Vorwürfe zu entkräften. Sie fielen sich auf die Seite der Bekennnisschule. Ein Vergleich mit dem ersten Entwurf ergab für den zweiten eine Reihe großer Vorteile:

Er will nicht umfassen, sondern auf dem historisch Gewordenen aufbauen. Er berücksichtigt das Elternrecht und die Gewissensfreiheit der Eltern vollständig, indem er ihnen Einspruch auf die Erziehung und Unterhaltung von Volksschulen im Sinne ihres Bekennnisses gestattet.

Die Referentin schloß ihre Ausführungen, indem sie den Reichsschulgesetzentwurf als geeignete Grundlage zur Sicherung einer organischen Einwirkung des deutschnationalen Schulwesens mit Freunden begrüßt, falls alle Voraussetzungen dafür erfüllt werden: daß die Beamten- und Staatsangehörigen der Lehrerschaft durch den Entwurf nicht angegriffen und der sogenannten weltlichen Schulpflicht durch ihn nicht Vorwurf geleistet werden, sondern die Verbindung zwischen Schule und Religionsgesellschaft am besten beweglich werde durch Staatsbeamte, welche erziehende Aufgaben sind und das Vertrauen ihrer Kirche oder Weltanschauungsgesellschaft genießen.

Der Studienrat Hof, Krüger sprach in seinem Referat vorzüglich über das Wesen der sogenannten Gemeindefiskalischen. Seine Darlegungen gipfelten in folgenden Sätzen:

1. Die Gemeindefiskalische ist keine christliche Schule und soll keine sein. Sie ist weltliche Schule mit hundert eingetragenen Religionsunterrichten. Aus diesem Grunde können wir sie ab. Wir fordern die christliche Schule.

Lehre. Darum gilt es für uns, den Entwurf nicht abzulehnen, sondern nur Ergänzungen und Änderungen zu beantragen. Es sprachen noch einige Damen und Herren über ihre Stellung zum Entwurf. Die Gemeindefiskalische wurde abgelehnt. Die christliche Simultanjule wurde als Ideal der deutschen christlichen Schulpflicht gelehrt. Der Reichsschulgesetzentwurf ist kein feindliches Konkordat, wie seine Gegner vielfach behaupten, kann aber, falls er abgelehnt wird, leicht eins nach sich ziehen.

Aus Mitteleuropa

Landpflegegeschwestern

In Gangerhausen ist vor einiger Zeit das Richtfest des neuen Mutterhauses des Deutschen Evangelischen Landpflegeverbandes gezeiert worden.

Es ist noch nicht genügend bekannt, wie man Landpflegegeschwestern werden kann. Der Deutsche Evangelische Landpflegeverband will die fortpflanzliche und soziale, wirtschaftliche Tätigkeit und die Dienstbarkeit der deutschen Landwirte fördern, und zwar tut er das auf der Grundlage christlicher Weltanschauung. Landpflegegeschwestern treiben Gärtnerei- und Kleintierzucht, erheben die ersten Hilfe bei Unglücksfällen, Schulungs- und Hausbesuche, Kochkurse, Ziergarten- und Wohnungspflege. Ferner kommt Unterstützung am kirchlichen Gemeindefiskus in Frage, Jugend-, Kinder- und Heimspflege, ebenso wirtschaftliche Unterstützung in Hauswirtschaft, in Leitung zum Gartenbau usw.

Die Arbeit dauert im ganzen drei Jahre, das erste Lehrjahr schließt mit einer Prüfung ab, die eine staatlich geprüften Prüfungskommission. Der darauf folgende zweijährige Ausbildungszeitraum endet in einer staatlichen Prüfung. Nach beendeter Lehrzeit werden die Schwestern zu einem vierjährigen Einführungsstudium in das Mutterhaus eingeladen. Der nächste Auslauf haben wir, wenn sich an das Mutterhaus des Deutsch-Evangelischen Landpflegeverbandes in Sangerhausen. Von dort kann man Prospekte beziehen, die über Einzelheiten unterrichten.

Kommunistische Sabotage

Zerstörung einer Wädhurne.

Blau, 16. Dezember.

In Blau verübten die Kommunisten, die neuerdings in der Wädhurne, die Wahl eines bestehenden Gemeindevorstandes in der Gemeindeverwaltung unmöglich zu machen. Als Protest und Wahn nicht hoff getrimmter der Gemeindevorstandes Sachse die Wädhurne. Die Sitzung wurde geschlossen werden. Es ist Anzeige erstattet.

Eine Scheune niedergebrannt

Marktardt, 16. Dezember.

Am Dienstag nachmittags brach infolge Kurzschlusses im sogenannten Alten Stadteil beim Wirtschaftsbetriebe Dage Feuer aus. Der Besitzer war beim Drücken von Getreide beschäftigt, als plötzlich die Scheune, in der sich der Motor befindet, durch Kurzschluß das Feuer erlitt. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder und das eingestürzte Getreide wurde völlig vernichtet. Fortwährende Feuerwehren der Umgebung waren herbeigezogen. Es gelang ihnen gemeinsam mit der Ortswehr in anstrengender Tätigkeit das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß die übrigen Gebäude des Gutes gerettet werden konnten.

Ammerborn, 15. Dez. (Zusammenstoß) Infolge mangelhafter Beleuchtung der Ortshausen Rademell und Djen-

hilt, Eduard-Rieschen (Gefäß) und Jiri-Schulz (Hermelin).

11. Oktober, 14. Dez. (Sängerfest) Der hiesige Männerchor „Solle“, Mitglied des Deutschen Sängerbundes im Sangerbund an der Saale, vereinigte am Sonntag im Kulturhaus der Stadt einen überaus zahlreichen Freundeskreis bei der Aufführung. Das deutsche Volk und der deutsche Rhein waren die Danks, unter welcher der prächtige Abend fand. Von den benachbarten Gauen waren vertreten die Gauen Hildesheim, Harde, Elberfeld und Halle. Am Anfang der ansehnlichen Darbietungen, die erlernen ließen, daß der Verein sich seit langem in sehr erheblicher Weise hat und der übliche Vollhalt, der bis in die Morgenstunden währte.

Scharlau, 15. Dez. (Sportplatz) Zur Pflege des Sports hat die Stadterhaltung im vergangenen Sommer einen 6 Morgen großen Sportplatz mit Rasenflächen und Laufbahnen zur Verfügung gestellt. Derselbe soll jetzt für den Winterbetrieb hergerichtet werden. Die Neuherstellung ist ein für die Arbeit, um die besten Gärten herzustellen, die sich nicht nur auf dem eigenen Grundstück, sondern auch auf dem öffentlichen Platz, der bis in die Morgenstunden währte.

Strohführer, 15. Dez. (40 Jahre im Dienst) In diesem Jahre sind es 40 und 41 Jahre, daß Schneidermeister Hans Schmittmann und Selzer Herr. Großmann im Sangerbund „Horus“ in Dürrenberg in Arbeit stehen. Gern ist bei diesem feierlichen Ereignis ein schönes Zeichen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Walden, 15. Dezember. (Der Verabend der Technischen Hochschule am Sonntagabend im Schützenklub hatte einen vollen Erfolg. Obwohl der reger gute Wetter als auch die zahlreichen Witterungsbedingungen am Schluß der Veranstaltung legten Ergebnis davon ab, zunächst befristete der Ortsvereinsleiter, Herr G. Müller, die Gefährlichen: dann ergreift Herr G. Müller, der, das Wort und seine Rede und Ziel der Technischen Hochschule. Nach einer kurzen Pause wurde der Mann die Kraftvermögen Deutschlands vorführt. Die Wädhurne seinen ansehnlichen Aufnahmen der besten Großkraftwerke Marmorstein und Trattenberg sowie der aufs modernste eingerichteten Grube Golpa.

Werkberg, 16. Dez. (Antolinische Forschung) Gegenüber der Antolinischen Forschung hat der Vertreter der an der Linie interessierten Orte und Adressaten stattgefunden. Die Antolinische erfolgt in den nächsten Tagen.

Zornau, 15. Dez. (Der tragische Schicksal eines Kamillendramas) Ihrem Leben durch Erhängen kam ein Ende. Die Frau, die die Frau des vor kurzem vom Schmutzgericht Toraun hat der Sinfonie des verstorbenen Festtags freigegebenen Künstler Hermann Saxe aus Wittenberg.

Wagberg, 16. Dez. (Das Rangfeld für die Wädhurne) hat der Wädhurnenpräsident am 9. N. N. vorgestellt.

ff. Gieseln, 15. Dez. (Gebäudeschicksal) Am Sonntag fand die Trauerfeier für den beimmineralen Sup. Luther in der St. Andreaskirche statt. Die große Kirche war voll besetzt, nachdem die Öffentlichkeit und die kirchlichen Würdenträger der vier Gemeinden unter den Händen der Andreaskirche und eines Orchesters in feierlichem Zuge nach dem Altarraum geschritten waren und dort die beschriebenen Rufe annehmen konnten, leitete der Kirchenrat von St. Andreaskirche die würdevollen Feier ein. Die Hühner hielt Pf. Steinmann, dann betete Sup. Stamm die Auferstehung an seiner Gedächtnisrede. Pf. Körner würdigte die hohen Verdienste des Verstorbenen und weit über die Grenzen der Wädhurne hinaus bekannten und geachteten Seelsorger Luther. Ein feierlicher Gedächtnisakt der verstorbenen Gemeindefürsorgeleiterin, er brachte dem Entschlafenen einen langen Nachruf. Sup. Luther wird stets im Gedächtnis der Wädhurne Gedächtnisreden vorlesen.

Gedächtnisrede, Gedächtnisrede, Gummi-Bieder, Zierlein.

Unterhaltungsbeilage der Halle'schen Zeitung

Sterne und Menschen

Wem im (aprilblauen
Wendblauen

Himmelsraun
Eterne trauern
Sich auf ihrer Bahn,
Fangen die, die schon in Dunkelheiten
Langst verlaufener Welten gleiten,
Wiederum zu leuchten an.

In dem nebelblauen
Alltagsraun

Ertraunen
Menschen wie die Sterne sein? —
Wo ist jener heile Stern zu finden,
Der wie uns an seinem Glanz entsinken,
Ehe wir in Dunkelheit vergehn?

Mathilde Donatha von Beulwitz.

Maria Lahn

Eine Geschichte vom Meer.

Von Albert Maal.

Maria Lahn war schön und kühl wie die Sterne der Winternacht. Nichtigen Reize waren über ihr blondes Haupt dahingegangen, und das Rot ihrer Lippen war frisch wie die Morgenrose, wenn es Frühling wird.

Am Meer wohnte Maria Lahn. Zwei junge Vögelchen standen an ihrem Haus; und wenn der Wind vom Meer herüberkam, dann wogelten sich die Zweige der Vögel wie Maria Lahn, wenn sie ging.

Und wenn sie zum Strand hinerüberging, dann wurden die Blumen, die in der Nähe des Strandbüschens heimlich neugierig auf die Schönheit der Maria Lahn, und sie bemühten sich, schöner auszuweisen als sonst.

Witter Sen war groß und stark. Die Sonne hatte sein Gesicht verbrannt, so daß er braun geworden war wie die Stimme der Meeres, die tiefer im Land nachdringt. Er war fröhlich, hatte eine kleine Hütte nahe am Strand und war arm. Gleichmütig war sein Gesicht wie das Meer an stillen Sommerabenden. Weit war sein Schritt, groß und glanzvoll seine Augen, und von ihm aus ging jene Ruhe, nach der sich geübte Menschen so tief sehnen.

Und nur wenn Witter Sen die schöne Maria Lahn sah, schien es in seinem Gesicht für eine Weile unruhig zu werden.

Maria Lahn lächelte, als Witter Sen sie eines Tages sah, seine Frau zu werden.

An einem Sommerabend war es. Die Sonne war schon fort, der Wind über dem Meer schielte ein, und die Strandblumen wütheten sich nicht.

Wichtig hatte Witter gefragt und stand geduldig vor Maria Lahn. Ein wenig geküßt hatte er das Haupt und wartete, was Maria Lahn sagen würde.

Als sie lachte, sah er langsam abwärts zum Meer. Dann sagte er, und seine Stimme lag bewacht traurig:
"Wirst Du nie mein Weib werden, Maria Lahn?"
Da wachte sich das Mädchen zum Leben.

"So lange das Meer dort ist, nicht."

Es kann eines Tages der reiche Fischerbesitzer Jürgen Rober, um die Hand der Maria Lahn anhielt, da sagte sie ihm zu, denn es dünkte sie besser, in einem schönen Hause zu wohnen als in der Hütte Witter Sens.

Und als sie das Weib Robers war, da zog sie sich schöne Kleider an, legte sich ihr blondes Haar wie eine Krone um das Haupt, trug die Lippen rot wie Holz, und meinte, daß das Wasser des Meeres auf einmal so schmutzig geworden sei, und sich eigentlich nicht mehr für sie schide, an den schmutzigen Strand zu gehen.

So kam es, daß die Strandblumen die Maria Lahn nicht mehr liebten.

Witter Sen aber ging noch wie vor kühl an den Strand, und auf Fischfang zu ziehen. Doch schien sein Gesicht nach noch ruhiger geworden zu sein; und Leute, die ihm genau ansahen, meinten, er sei traurig, daß die schöne Maria Lahn den Meeres gejagt habe.

Im Jahre bergingen, Frühlinge kamen über das Meer und schienen im Jahre Zufandmal war die Sonne in dieser Zeit aus dem Meer gestiegen und wieder in ihm versunken.

Und Maria Lahn war lange nicht mehr in jenem Dorf am Strand. Eines Tages war sie mit dem Meeres fortgegangen, ohne sich auch nur einmal nach dem Dorf umzusehen. Gerücht hatten die Leute im Dorf dies und das. Und einer wollte sogar gehen haben, daß Jürgen Rober seine Frau geschlagen habe, als er eines Nachts aus einer Kneipe nach Hause kam.

Doch bald vertrießelte das Gerücht wie die Wellen am Strand, und es wurde wieder still im Dorf, wie es vordem still gewesen war.

Witter Sen aber wohnte noch immer in seiner Hütte am Strand, und nur seine Gestalt schien etwas gebeugter zu sein.

An einem Herbstabend, an dem das Meer felsam ruhig war, pöde es an die Tür Witter Sens, und ein gewandiger Mann trat ein.

"Du sollst zu Maria Lahn kommen, Witter Sen. Sie ist eben allein im Dorf angekommen und sieht sehr blaß aus."

Ranglos hob Witter das Haupt.

"Maria Lahn?" fragte er dann müde.

Der andere nickte. "Sie ist sehr krank und verlangt nach Dir."

Da stand Witter Sen auf und ging durch den Herbstabend zu Maria Lahn.

Wie eine kleine, blaße Sonne war das Gesicht der Maria Lahn. Und Witter sah, daß dieses Gesicht noch immer schön war, wenn auch die Lippen nicht mehr so frisch wie die Morgenrose im Lenz waren und wenn auch das Haar silbern werden sollte.

Witter sah an Maria Lahn vorbei, als er sagte:
"Du bist nicht mehr schön, Maria Lahn. Was soll ich?"

Da sprach Maria Lahn, und ihre Stimme klang matt:
"Das Leben drängen war so rau, Witter, daß ich schneidender als der Nordwind, der im Winter über das Meer kommt. Und das hat mich krank gemacht."

Sieh, Witter, ich dachte, das Meer sei so schmutzig für mich. Da ging ich fort. Aber dahinten im Land habe ich Sehnsucht nach dem Meer bekommen. Und nun, wo es Abend in meinem Leben wird, bin ich wieder zum Meer gekommen, weil es dort schön ist."

Witter sah durch das Fenster zum Meer hinaus und schwieg. Aber irgend etwas begann ihm innen weh zu tun.

Und weiter sprach Maria Lahn:
"Ich habe gebüht, daß ich dem Meer unterwerde. Witter, traurig bin ich nun um die vielen Jahre, in denen ich nicht zum Strand kam."

Und ich sehe, daß Du etwas gebüht hast ... Die Jahre, ja, die Jahre ... Aber es ist schöner in der Hütte am Meer als im Palast des Meiden.

Sagst Du gar nichts zu mir, Witter? Es tut mir weh, daß ich Dich damals ansah."

Da hielte Witter vor Maria Lahn und legte sein Haupt in ihren Schoß.

Witter ruberte Maria auf das Meer hinaus, wie sie ihn gebeten hatte. Ruhig war der Herbstabend, und auch das Meer lag still, so als ob es für Maria Lahn still geworden sei, die noch einmal auf dem Meer sein wollte.

Stumm ruberte Witter, schweigend sah Maria im Boot. Rangsam streng die Nacht herauf und bracht all die filternen Sterne mit. Und als Witter zum Himmel sah, da fand er, daß Maria Lahn nun so schön sei wie die ganz kleinen und ganz weiten Sterne. Nur war die Kühlung in ihr einer Wärme gewichen.

Und stumm ruberte er weiter und hörte nicht den Frieden, der in Maria Lahn's Seele einging.

Immer stiller und schwächer wurde Maria Lahn an den folgenden Tagen. Immer kleiner und kälter wurde ihr Gesicht. Und Witter wurde traurig, als er sah, wie die kleine blaße Sonne in diesem Gesicht verlöschen wollte.

Und als es wieder Abend war, da sagte Maria Lahn plötzlich zu Witter:

"Komm doch meinen Stuhl ans Fenster, damit ich das Meer sehen kann."

Und Witter trug Maria Lahn ans Fenster, auf daß sie aufs Meer hinaussehen konnte, in dem gerade die Sonne versinken wollte.

Da sagte Maria Lahn:
"Die Sonne sinkt, Witter. Sei ihr nicht böse drum. Sie muß ja. Dann wird das Meer jenseits traurig."

Auch wir werden im Leben oft traurig. Doch wir müssen das wohl, denn wir können es nicht ändern, daß wir oft trauern. Aber der Frühling kommt immer wieder über das Meer, und die Strandblumen blühen dann immer wieder. Sei nicht traurig, Witter, und behalte das Meer so lieb, wie ich es jetzt habe ... nun ... ist die Sonne ... fort ..."

Witter sah zum Meer. Es war ihm nicht mehr wie ein unruhig müde. Und als er wieder auf Maria Lahn sah, da war auch die kleine, blaße Sonne in ihrem Gesicht erloschen; und nur etwas Sehnsucht schien um den schmalen, blauen Lippen liegen geblieben zu sein.

Da meinte Witter Sen. Und das Meer draußen war ganz still geworden.

Zwei Ängeln

Von Eva Gräfin von Baudissa.

Im einzigen Wohnraum des kleinen Jagdhauses standen Türen und Fenster weit offen. Die milde Herbstluft, die hereinpöde, geküßt mit dem Duft fallenden Laubes und leichter Geruchhauch von Waldrauch, vermochte kaum über den Wein- und Nahrungsdampf des überhitzten Zimmers zu hegen. Die Gängelempel warf nur einen kalten Schein durch den Dunst, der sich auf Sekunden aufstellte, und des Streichholzes oder Zunder für die Pfeilen aufzukommen.

Von der Küche her trugen die Jagdgeschillen ununterbrochen Speifen und Getränke herbei. Schreien und Lachen mischten sich untereinander.

"Kinder, es ist still!" hörte man deutlich die Stimme Doktor Hanses über das Chaos fort. "So ein Tag im Freien — und dann abends das Besessenen bei einem guten Trank — vor allem ungerührt, ohne Zämen."

"Geführt wurde protestiert; und das sagte er, der berühmte Frauenverächter —? Wer sollte ihm das glauben?"

"Alles zu seiner Zeit," lehnte er die Wortweise ab. "Hier will ich mein Väter haben — und richtige, harmlose Gemüthsheit kommt doch nicht auf, wenn Frauen im Spiele sind."

"Mir ist doch, Doktor, als hätten Sie meine Frau aufgeföhert, mit herauszuführen?" — Der Sprecher trat aus dem Oefenwinkel, in dem er bisher angelehnt geblieben hatte, an den Tisch; eine hagere, schmale Gestalt eines Sportmannes, Nase und Augen schwarz, über tabellenförmigen schmalen Lippen, der Ausdruck lauernd, wenig jähzählich.

Alle stühten: war die Frage ohne Vorbehalt, oder lag eine Drohung dahinter, was es dem Tene noch fast schien —? Mings — um heute man nehmen auf die Antwort. Aber Frau hat mich beleidigt, lieber Mittheiler, daß Treisigkeiten eine Barbarei sind — "oho," hieß es von allen Seiten. — "na ja, über Aufstellungen läßt sich nicht freieren und als Frau ist sie vielleicht zu diesem Standpunkt berechtigt. Da Frau hätte mit einem Mord doch, daß ich der kleinen Katti abgemittelt — denn eine Frau allein her zu gehen, das wird für beide Teile nicht angenehm gewesen."

Er wandte sich wieder zurück, für ihn schien der Fall erledigt. Auch die übrigen Gäste nahmen die Unterhaltung wieder auf. — Der Mittheiler hand nach eine Weile unzufällig da. War ihm nicht eine Abstrichung mehrzusehen, oder täufte ihn sein Gesicht? — Er konnte und wollte eine einfachen Darstellung des Doktors nicht glauben. Entweder hatten Katti und der Doktor sich gegnät, was oft genug geschah — oder das Ganze war eine Pöffe, die sie vor ihm und den anderen spielten. — Die Eiferdicht trug ihm das Blut glühendbeig in den Kopf; immer war ihm doch, als sei jenseits der beiden ein geheimes Glimmerblitz, ein Bund gegen ihn, der ihn unruhig und misstrauisch machte. — Und doch war es ihm nie gelungen, sie bei einem Bild oder Wort, das sie veranlaßte, zu ertappen. —

War es nun Absicht oder nicht, daß der Doktor während des ganzen Abends so überlegen schien, daß auch die anderen Gäste ihn nicht beachteten, als fürchteten sie, durch ihn von neuem eine gefährliche Stimmung entzündet zu bekommen. — Oder wollten sie am Ende um die Wahrheit, traten auf die Seite ihres Bräutes — gegen den betrogenen Ehemann, für den es scheinbar nur Egoismus und Schadenfreude gibt? —

Der Herr schmedt ihm bitter, die Erzählungen klangen ihm töricht und dumm; und doch blieb er sitzen, in der Erwartung, daß sie, sobald er den Morden drehe, über ihn lachen und sein Unglück preiszagen würden.

Die verurtheilte verließ nachgucken, seit wann er Katti und seinen jenseitigen Freund" vor bedächtigt habe. Eigentlich leit dem Tage, an dem er den einseitigen einer dieser Liebesmonen wiedergefunden und seiner jungen Frau ins Haus geführt hatte. Doktor Hanses selbst, er war lebenswürdig, ritterlich, ergötzt höchst unerschrocken mit einem unüberwindlichen, trunkenen Humor, war ausnehmend bei Bescheidenheiten, eine von Frauen besonders geschätzte Jugend, und wurde allmählich, wenn, zum Tage an ein redlicher Vertrauter und Freund des Hauses, ohne daß man je durch irgendeine Aussprache dieser Beziehungen Erwählung getan hätte. Alles war so natürlich, so einfach gewesen — nur er nicht! In ihm nagte von Anfang an ein dunkler Stein auf die unerschütterliche Grundfest.

Durch die nachgeleitete Hundstunde beobachtet er unangenehm den Doktor. War seine Ruhe eckig, mußte er nicht endlich fühlen, daß sich hinter ihm jemand in Nachgefühlen verbarg?

— Ob, über diese Selbstgefälligkeit, diese triumphierenden Mienen, als gingen seine Gedanken oft auf heimlichen Wegen der Schmeichelei und Ertüchtigung nach. —

— "Sich erst brach man auf. Ein Teil der Gäste mußte ins Dorf gehen, das Jagdhaus war zu klein, um alle zu beherbergen. Früher hatte für den Mittheiler die obere Dachkammer zur Verfügung gestanden: "So möchte meine Jagdgeschillen zur Hand haben," hatte diesmal der Doktor ohne weitere Erklärung gesagt. Und als er nun dem Mittheiler fragig die Hand reichte mit einem: "Auf morgen früh also lieber Hanses!" — mußte dieser, daß wohl ein Stein vom Himmel ihn abfiel, dem Mann der Geliebten noch Obdach bei sich zu gewähren. —

Alle Droschel waren zur Gemüthsheit geworden. — Er holte als letzter hinter den Jagdgeschillen her, der Groß gab die Erlaubnis nach ihm zu Kopf gestiegen. In anderen Vorstellungen trauten in ihm auf, und immer wieder schaltete die Hand nach dem Besuche. — Er lag schlaflos in den kleinen Wägenflächen, hörte ringsum die tiefen Atemzüge der übermächtigen Jäger, denen das Gemüth nicht schlief, daß sie Mittheiler und Wandredler seiner Gedanken waren — ad, am letzten Abend er sie alle erwidert — aber sein ganzer Kopf lockerte doch gegen den einen den Betrüger.

Seine Schlafgeschichten mischteten sich schon am anderen Morgen; wie sah er nur aus? Wie verfallen, wie zerrissen von bösen Lebensdroscheln! Einer wagte den Vorschlag, er solle das Meid bleiben, sich ausruhen — er lachte nur höhnlich auf. Nein, eifern ließ Hanses kein Entschluß im Herzen: ein Ende machen —

Sie trafen sich im Bade wie verabredet, bei einer alten Wüde.

"Wir gehen heut Morgen zusammen," bestimmte der Doktor, nachdem er allen übrigen ihren Stoffen zugeworfen hatte. "Holen Sie mir, lieber Mittheiler, er drängte sich voran durchs Hinterloch."

Seine Erlaubnis hatte Mittheiler Egoist gefordert: es genügte, um heimlich sein Gewissen zu entführen — dann hing er es sich wieder um. Wären sie von den anderen weit genug fort — er in günstiger Entfernung nach dem Vordringenden — dann: ihm eine Ängel — und die zweite sich selbst — dann war ein Blick auf diesen, diesen fürchterlichen, ihn gemüthlichen Gefühlen der Eiferdicht, des Mittheilers — dann war Ruhe, Ruhe. —

Das letzte Schmeigen des Waldes nahm sie auf. Aber das Herz des Bergweilens schug, daß er meinte, der Doktor müsse es hören. Doch dieser schrie deutlicher auf lautlosen Gummisollen vorwärts, ohne sich nach ihm umzusehen. — Die Wüde bemerkten; bald wurde es ihm ihm kam es vor, als entferne sich der andere mehr und mehr vom ihm, vielleicht suchte er ihm zu entkommen. — Er leitete nach seinem Gewehr; und plötzlich über eine Kugel aus dem Lauf, schlug kaum handbreit über dem Kopf des Doktors in einem Baum und fast gleichzeitig folgte die zweite und nahm denselben Weg. — Der Mittheiler launete; das Gewehr hatte sich erwidert, gegen seinen Willen. —

Der Doktor stand wie angepöckelt still, hörte den Schüssen nach, suchte ihren Einschlag — dann drehte er sich langsam herum, vielleicht um eine Spur erblickt.

"Mittheiler, Wüde, hatten Sie nicht geföhrt?"

Der andere lehnte sich in einem Baum, die Arme hängen ihm herunter, seine Augen waren geschlossen.

Der Doktor betradete ihn nachdenklich, er unterbrückte einen leisen Wiff; die Jammeregestalt verriet sie nicht genug? Ein feiger Meuchelmörder, der nun in Neue berging. — Rangsam trat er auf ihn zu und rüttelte ihn an der Schulter. Der Mittheiler schlug die Augen auf, aber voll Entleeren herrte er dem Doktor ins Gesicht. "Mit pingender Gewalt fragte der:

"Die erste Kugel — für wen war sie bestimmt?"

"Für Dich!"

"Die zweite Kugel?"

"Für mich."

Wie tiefen Seufzer trat der Doktor zurück. "Und Katti —?" fragte er nach einer Weile. "Die beste, treueste Frau, die nicht ist, als um die Welt herum, Katti ist unglücklich ist, weil sie Dich liebt nicht unter Deiner Eiferdicht, die Euch beiden das Leben verpößt — hätte sie dies verdient: ihr Mann ein Meuchelmörder, ihr Name ewig verbunden mit dem Tod der zwei Menschen, die allein um ihren Wert wissen —? Konnte Du nicht an Katti denken bei dieser ruhmlosen —?"

Der Mittheiler frecht schmeichelnd die Arme von sich, die fürchterlichen Arme schmeichelnd. Er sank zu Boden und schlug die Hände vor das Gesicht. Eine höhere Gewalt, der er sich hingab, hatte ihn vor Mord und Selbstmord beschützt. —

Der Doktor blieb einige Minuten neben ihm stehen. "Gefühl's Dorf zurück," geht er kurz. "Du werde den übrigen sagen, daß Du erkrankt bist."

Er zog sich den Gewehrriemen über die Schulter und noch einmal freilich ins Bild den Baum, der die beiden Ängeln trug: er war für ihn, die andere fünf den von Lebensdroscheln verberleenden. —

Seine Wüde hob sich. Sein Gewissen war rein. Gott hatte ihn beschützt. . . .

Am 14. ds. Mts. entschlief sanft nach schwerem Leiden unser Handelsbevollmächtigter

Herr Kurt Meier

im blühenden Mannesalter von 46 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen äußerst tüchtigen Beamten, der während der langen Jahre durch unermüdlichen Fleiß stets sein Bestes für die Firma gab. Den Dahingeshiedenen werden wir immer in ehrendem Andenken behalten.

Grudekoksvertrieb
der A. Riebeck'schen Montanwerke
G. m. b. H.

Am 14. Dezember wurde uns durch den Tod unser Handelsbevollmächtigter

Herr Kurt Meier

entrisen. Wir verlieren in ihm einen lieben Menschen, der durch Pfllichterfüllung, Treue und Hingebung uns stets ein leuchtendes Vorbild gewesen ist. Wegen seines lebenswürdigen und hilfsbereiten Wesens wurde er von uns allen besonders geschätzt und geschätzt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten
des Grudekoksvertriebes der
A. Riebeck'schen Montanwerke G. m. b. H.

Statt besonderer Benachrichtigung.

Für die liebevolle und ehrende Anteilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank auch seinen lieben Kameraden vom Kriegerverein, für die so zahlreiche Beteiligung und Blumenspende, ebenso Herrn Pfarrer Jakobi, der so innige Worte des Trostes fand.

Holleben, den 15. Dezember 1925.

Frau Pauline Fröbe
nebst Angehörigen.

3 D.

Die Einäscherung des verstorbenen
Rentiers
Carl Haenert

findet Freitag vorm
11 1/2 Uhr von der
kleinen Kapelle des
Gertraudenfriedhofes aus statt.

Hallesche Beerdigungsanstalt

„Pietät“

Inhaber: **Max Burkel**
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 6993.

Erd- und Feuerbestattungen, Ueberführungen.
Eigene Automobil-Ueberführungswagen.
Geschäftsteile des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins u. G. Deutscher Herold

Heute morgen endete ein sanfter Tod das lange Leiden meines geliebten Mannes, des **Groß-Kaufmanns**

Carl Haenert

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Mara Haenert geb. Kinne.

Halle (Saale), den 15. Dezember 1925.

Burgstraße 37a.

Trauerfeier zur Einäscherung am Freitag vormittag 11 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft von seinem, mit Geduld ertragenem Leiden, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Kaufmann

Eduard Oppermann

im 72. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stilles Beileid die trauernden Familien

Max Oppermann, Bernburger Straße 15
Adolf Lehmann, Sternstraße 8
Hermann Rothe, Hackebornstraße 2.

Halle a. S., am 15. Dezember 1925

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. d. Mts., mittags 12 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Am 14. d. Mts. verschied unser langjähriges treues Mitglied und Vizepräsident der D. G. F. M. u. O., Zweigverein Halle a. S.

Otto Unbekannt

Wir verlieren in ihm einen guten Freund, der unserer Vereinigung jederzeit das größte Interesse entgegenbrachte hat. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Deutsche Gesellschaft
für Mechanik und Optik
I. A. Kleemann.

Beerdigung am Donnerstag, den 17. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Zweibendorf, den 13. Dez. 1925.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

Emma Reiche.

Todesfälle:

Kurt Meier, 47 Jahre, Halle a. S., Beerdigung Donnerstag nachm. 1 1/2 Uhr Kapelle des Südfriedhofes. **Emma Schaf** geb. Böttig, 74 Jahre, Magdeburg, Beerdigung Donnerstag nachm. 2 Uhr. **Barth geb. Koniger**, Halle a. S., **Silbergarth Hartung**, Halle a. S., 22 Jahre, Beerdigung Donnerstag, 17. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr Kapelle des Nordfriedhofes. **Auguste Günther** geb. **Naumann**, 78 Jahre, Halle a. S., Trauerfeier Donnerstag mitm. 12 1/2 Uhr Kapelle des Gertraudenfriedhofes. **Anton Sommer**, 64 Jahre, Beilngries, **Willy Spiegelberg**, stud. rer. med., 33 Jahre, Delitzsch, Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle. **Schuldammermeister Franz Wähmig**, 72 Jahre, Mülla, Beerdigung Freitag, den 18. Dez., nachm. 3 Uhr. **Emilie Hoffmann**, 73 Jahre, Beilngries, Beerdigung Donnerstag, 17. d. Mts., nachm. 3 Uhr von Trauerkapelle, **Kriemhilde** 28. aus. **Hermann Bräse** 68 Jahre, **Meimittlerberg**, Beerdigung Donnerstag, den 17. Dez., nachm. 3 Uhr. **Naumann Friedrich Hellberg**, 61 Jahre, **Wittenberg**, Beerdigung Donnerstag, 17. Dez., nachm. 3 Uhr. **Paul Gültig Ruhe** geb. **Wetzli**, 70 Jahre, **Wittenberg**, Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr. **Schafmair a. D. Hermann Wurmitz**, 78 Jahre, **Sülfried**, Beerdigung am 17. Dez., nachm. 3 Uhr.

Ich habe meine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Dr. Schloß,
Kinderarzt.

Schirmfabrik
gegr. 1854
Franz Rickelt
Tel. 2456
Kleinschmieden 6
im Hause der Engeli-Apothek

Selektion Kauf
in goldenen
Herren-Uhren
mit und ohne Schloßwerk. Schweizer Fabrik.
Amand Weiss,
Kleinschmieden 6.

Schaukelpferde u. Puppenwagen
Luppenbetten, Selbstfahrer
Kinderische und -Stühle
Kinderwagen
Stubenwagen
sind immer am preiswertesten und in riesiger u. schönster Auswahl zu haben im größten Spezialgeschäft Mitteldeutschlands
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstr. 3, 1 Minute vom Markt.
— Zahlungsverleichterungen. —

Wratzke & Steiger, Hotelieranten
Poststr. 9/10
Juwelen — Gold — Silber.

Beachten Sie die gute Qualität.

C. F. Ritter

Halle a. Saale, Leipziger Straße 90

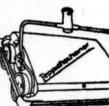
Wir haben die größte Auswahl an praktischen Geschenken!
Unser Prinzip ist: „Die besten Waren zu billigsten Preisen!“



„Dein“ Küchenwaage
bestes System... 9,50



Bowle aus Weißes
Eichenholz... 20,—
Kleiner... 25,—



Leppische Handhabe
(Leppische) ... 16,50



Seemachine
aus verstellbar... 15,50
Seemachine
von 1.— an



Salatkübel
mit Nickerl, aus ge-
lächelten, mit Holz... 6,25



Korbstuhl
mit breiter Rückenlehne... 10,50



Klein- oder Handtisch
mit großer
Reinigungsplatte und
Schrank... 36,—
Kleiner Tisch... 16,—



Notenblätter
rein Weissen... 15,—
Klavierstuhl
schwarz u. Nußbaum... 12,50



Elektr. Kaffeemaschine
Weissen od. Nickel... 24,—



Arbeits-
Spiritus läuten
mit verstellbar... 9,75



Wasserkocher mit guter
Verarbeitung, schwere
Qualität... 8,25



Bratkuchen aus weißer
Emaillierung, für großes
Brot... 6,25



Elektr. Haartrockner
aus Fabrikat... 27,00
Elektr. Klavierlampe
mit Schalter... 15,50

Schlittschuhe für Damen, Herren und Kinder von 3,85 M. an



Nur gute Ware

Die große Auswahl, die Sie zu sehen wünschen, finden Sie bei mir, die neueste Mode ebenfalls und die günstigsten Preise.

Oberhemden

weiß und farbig
Nachthemden - Schlofanzüge - Farbige
Garnituren

Moderne Krawatten

Kragen neuester Form - Taschentücher
Hosenträger - Sockenhälter - Strümpfe

Robert Steinmetz

Wäsche-Spezial-Haus

Halle-Saale

Leipzigerstraße 6

O liebe Hausfrau gib stets acht
„Cirine wird oft nachgemacht“.



Kinderleichtes Arbeiten

Arbeit macht das Leben süß,
Doch eine Zuviel macht zur Ruine.
Drum willst Du bohnen, merke dies:
Laß andere Marken, brauch „Cirine“!

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Verlangen Sie gratis und franko die Broschüre
„Wie behandle ich mein Linoleum oder Parkett sachgemäß?“
Hersteller:

Cirine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz, Sa.

Als begehrte Weihnachtsgaben

empfehle:

Briefkassetten

mit Monogramm oder Aufdruck
des Familiennomens

Visitkarten

Neujahrs-Glückwunschkarten

mit Aufdruck der Familienanschrift

Reiche Auswahl! Gediegene Ausstattung!

Prompte Belieferung!

Weihnachtsaufträge recht bald erbeten.

Otto Thiele

Buch- und Kunstdruckerei
Leipziger Straße 61/62.



Nähmaschinen auf Teilzahlung

Anzahlung von 20 Mark an und 3 Mark Wochenrate

Karl Möller, Schmeerstr. 1.



Don 16-23. Dez.
tägl. 8 Uhr abends:

**Zwangs-
einquartierung!**
mit Schmitz und
Weißweiler in den
Quartieren.
Der große Schlager
der Theaterwelt!
Eintitt:
10 St. bis 2-3 St.
Nach der Vorstellung

Tanz!

Stadt-Theater.

Heute
Mittwoch, 7 1/2 Uhr
Intermezzo.
Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag 7 1/2 Uhr
Rosmersholm
Ende 10 1/2 Uhr
Freitag 7 Uhr
Lohengrin.

Wenn Eisblumen am
Genter keh'n,
kannst auch nach
**Möllers
Rosenarien**
geh'n.

Walhalla

8 Uhr Fernruf 6385

Ab heute täglich
der neue große

Hartstein Schlager Er oder Er

Eine tolle Burleske mit dem
unverwundlichen

Hartstein

in den Titelrollen.

Außerdem die neuen Attraktionen:

Ernst von Glyzoki
weiblicherer Collo-Verweise

4 Rennas Teepuppen 4

Internationale Tanztruppe

Deysi Walkotte
Solotänzerin

3 Carcellas 3
mit ihrem Hund Bijou, höchste
jongleurkunst.

H. und R. Amego
überbrunnener Parke-Akt

Niklas mit seinem Niki
Dentrioloquist

9 Abdullahs 9
arabische Rhythmen in ihren tollen
Leistungen.

1ageskasse ab 11 Uhr.

Rakete

Ab 16. Dezember

vollständig neues Programm!

Die beiden großen Attraktionen:

Jonny Güldner

u. **Emil Reimers**

mit Gesellschaft.

Mittwoch, Sonnabend und Sonntag

4 Uhr-Tee.

Abends nach dem Kabarett der
beliebte **Gesellschaftstanz**

Zoologischer Garten

Donnerstag, 17. Dez., abends 8 Uhr

9. Sinfonie-Konzert

des Hoff. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Benno Pitte.

Vertragspreise

I. Corelli: Concerto Grosso (Weihnachtskonzert)

II. Beethoven: Sinfonie Nr. 2

III. Weber: Operette Ovation

IV. Frey: Weihnachtsbesänge

V. Baydn: Rhythmischesinfonie.

Emil Herz

Stöcke Schirme Pfeifen

ob. Leipzigerstr. 45

Reparaturen Überziehen schnellstens

Stempelspiele, Kinderpost,

Sünder- und Expeditionsarten, Briefe, Brief-
schreibmaschinen in großer Auswahl, sowie
einige Weihnachtsbesänge an billigen Preisen.

H. Althammer, Stempelwarenfabrik

Halle (Saale), Bahnhofsstraße 7.

Eröffnet von 1/2 bis 6 Uhr geöffnet.

Der Preisabbau

ist uns gelungen

Durch beispiellos billigen Einkauf
(eine Folge der schweren Zeit)

bieten wir an

einige Hundert

Herren-Winter-Mäntel 28,- — 115,-
Burschen- und Knaben-Mäntel . . . 7,- — 55,-
Prima Kammgarn-Anzüge und modetartig 78,- — 110,-
Tragfähige Straßen-Anzüge in vielen 28,- — 80,-
Mustern

Große Auswahl in praktischen Weihnachtspräsenten

Rauchjacket, Oberhemden, Krawatten, bunte Westen,
Handschuhe, Kragen, Strickjacken, farb. Klubjacken,
Pullover, Strapazierhosen, Cord-Breeches.

Otto Knoll Nachf.

Inh. Rich, u. Arth. Schulz, Leipziger Str. 36

Moderne Beleuchtungskörper

in allen Preislagen und großer Auswahl,
Elektr. Apparate:

Bügelblech • Heizplatten • Kochtöpfe • Kaffeemaschinen • Teekannen
Tischleider • Brottoaster • Fön-Apparate • Brennschere • Erhitzer
Heizöfen • Heizkissen • Rauchverzehrer • Staubsauger-Apparate.

Ernst Vieweg.

Ausstellungsräume: Geiststr. 48. — Gegr. 1893.



Küchenuhren und Wecker

braucht jedermann.

Machen Sie Ihrer Frau eine heimliche Freude damit. Ich habe
für jede Küche, für jedes Schlafzimmer etwas
Passendes und bediene Sie gut.

Fernruf 2068 **August Heckel,** Uhrmacher-
meister,
Steinweg 48 jetzt Haltestelle der Straßenbahn 1 und 3

Einen Vorteil

bei Einkauf von

Pianos, Flügeln, Harmoniums

bietet reichste Auswahl verschiedener
Fabrikate in allen Preislagen.
Teilzahlungen. Zwanglose Vorführung.

Kataloge kostenlos.

Gebrauchte Instrumente stets vorrätig.
Piano-Haus

**B. Döll, Halle (Saale),
Große Ulrichstraße 33/34.** Gegr. 1887.

Casino-Butter

Kein Rübengeschmack
nicht talgig

Engros: Paul Lindner, Kl. Ulrichstr. 18 a.

Spezialapparate

ist mit 1/2% Rabatt.
**A. Weiss, Halle,
Reinholdstraße 6.**

Pelze!

Umarbeitungen und
Reparaturen von
Damen- und Herren-
pelzen prägnant und
sorgfältig.
Alte Felle werden ge-
gerbt und gefärbt -
getragene Pelzsachen
um- und aufgefärbt
**E. Solfrlan,
Bühlbergweg 7.**

Radio-

Reparatur und alle Einzelteile
zur Selbstherstellung liefert im
Spezialgeschäft
**William Fabel
Geiststr. 4, Ecke Steingasse.**

